

ZIMT feiert Baubeginn des Innovationszentrums ITEM

Das Zentralinstitut für Medizintechnik (ZIMT) der TUM in Garching hatte eingeladen zur Eröffnungsfeier, und alle kamen: 350 Gäste, darunter Staatsminister Erwin Huber und prominente Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Hochschule, feierten die ersten erfolgreichen Projekte des interdisziplinär arbeitenden Zentralinstituts und den Baubeginn für die ITEM GmbH - Innovationszentrum Therapeutische Medizintechnik, dem wirtschaftlichen Partner und baulichen Zwilling des ZIMT.



Partystimmung: Aus Raubling, Günzburg, Wertingen und Memmingen kamen Gymnasiasten zur Einweihung des ZIMT. Das ZIMT betreut diese vier Gymnasien und hat es sich zur Aufgabe gemacht, begabte Schülerinnen und Schüler frühzeitig an die Forschung heranzuführen.

Foto: Sybille Warmuth

»Die TU München in den Bayerischen Gymnasien« Schülern besonders verpflichtet und laden regelmäßig Schulklassen zum Experimentieren in ihre Labors ein. Auf diese Weise sollen die Jugendlichen möglichst frühzeitig für die Forschung begeistert werden.

Während sich das ZIMT der Grundlagenforschung widmet, soll die im März 2003 gegründete ITEM GmbH darauf aufbauend konkrete Produkte entwickeln. Damit der Austausch zwischen den beiden Einrichtungen möglichst einfach ist, wird das Gebäude des Innovationszentrums un-

Das im Rahmen der High-Tech-Offensive Bayern entstandene ZIMT verbindet auf einzigartige Weise Medizin, Maschinenbau, Werkstoffwissenschaften, Chemie, Biologie und verwandte Disziplinen. Es widmet sich insbesondere der Entwicklung biokompatibler Werkstoffe für medizinische Zwecke. Zu den ersten Forschungsarbeiten gehört das vom Bayerischen Gesund-

heitsministerium geförderte Projekt STEMMAT zur Untersuchung adulter Stammzellen aus Nabelschnurgewebe. Das Institut betreut auch den in Deutschland einzigartigen Masterstudiengang Medizintechnik, dessen erste Absolventen mittlerweile verabschiedet wurden. Daneben fühlen sich die Wissenschaftler des ZIMT im Rahmen des Partnerschaftsprojekts

mittelbar an das ZIMT angebaut. Seit Anfang März wird an dem Neubau gearbeitet, der bereits zu Weihnachten bezugsfertig sein soll und den naturwissenschaftlich-technischen Forschungscampus Garching bereichern wird.

TUM-Präsident Wolfgang A. Herrmann betonte anlässlich der Institutseröffnung die Leistungen des Freistaats Bayern im Rahmen der »Offensive Zukunft Bayern«. Nur durch diese Sonderfinanzierung sei die Realisierung von Hochschulvorhaben möglich geworden, die wie die Medizintechnik sowohl wissenschaftlich zukunfts-fähig sind als auch wirtschaftliche Wertschöpfungen versprechen. Die Medizintechnik werde an der TUM jetzt konsequent zu einem Profildach zwischen den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Medizin und den Lebenswissenschaften entwickelt. »Nach Abschluss der Aufbauphase werden weitere Lehrstühle verschiedener Fakultäten den Neubau des Zentralinstituts für Medizintechnik nutzen«, kündigte der TUM-Präsident mit Blick auf die kurzfristig bevorstehenden Entwicklungen an. Die Idee des Zentralinstituts sei die Schaffung einer interdisziplinären Plattform.